

Etappe 39:

Maldyty – Morąg – Wilnowo – Mostkowo – Olsztyn (64 km, A ☆☆☆)

Nachdem Sie Maldyty erreicht haben (von Elbląg aus per Schiff auf dem Oberländischen Kanal, oder per Bahn), geht es nun wieder aus eigener Kraft weiter. Im ersten Viertel dieser vormasurischen Etappe warten einige längere, nicht zu strenge Steigungen. Das Oberland, das bis Mostkowo reicht, ist Teil des **Baltischen Höhenrückens**, der aus eiszeitlichem Gletschergeröll aufgestaut ist. Sein höchster Gipfel, der Góra Dylewska, misst 312 m – aber das ist bereits jenseits dieser Etappe. Ab dem zweiten Etappenviertel wird es richtig lieblich und ausgesprochen verkehrsarm. Fast immer ist es dabei etwas hügelig, und fast immer stehen Bäume an der Straße Spalier. Lichte Mischwälder wechseln sich ab mit Feldern, Pferdeweiden und Einsiedlergehöften. Natürlich ist auch ein großer See mit von der Partie. Ermländisch und wunderschön das alles.

📍 Ausgangspunkt ist die bei **Maldyty** an der 7 gelegene *Hotelpension „Pod Kłobukiem“* (nicht sehr empfehlenswert, eher ein Notbehelf). Fahren Sie von hier aus 300 m auf der 7 in Richtung „Warszawa“, und biegen Sie links ab nach „Morąg“. Folgen Sie, nun via **Dobrocin**, der etwas befahrenen, moderat hügeligen und durchgehend von Bäumen gesäumten 519 nach **Morąg** (km 15).

Morąg („moo'ron(g)“, Mohrunen, 🏰 14.000)

Mit Morąg verbindet sich vor allem der Name des deutschen Humanisten Johann Gottfried Herder. 1744 wurde Herder hier geboren und war Zeit seines Lebens ein Freund der slawischen Kultur. Mit der Volksliedersammlung „Stimmen der Völker in Liedern“ lieferte er der slawischen Erweckungsbewegung handfestes Material, an dem sie sich orientieren konnte. Im restaurierten Barock-Renaissance-Palais der ostpreußischen Dohna-Familie ist das **Herder-Museum** untergebracht (di-so 9-17 h). Die Ausstellung wurde 1986 von einem Museum in Weimar konzipiert. Sämtliche Texte werden doppelt präsentiert: im deutschen Original und als polnische Übersetzung. Sehr angenehm das alles, und interessant auch noch. Dass Morąg große Stücke von seinem berühmten Sohn hält, beweist auch das **Herder-Denkmal**, das in der ul. Herdera gegenüber seinem zerstörten Geburtshaus steht.

Obwohl viele Gebäude nach dem Krieg nicht wiederauferstanden sind, setzen zumindest das niedliche gotische **Rathaus** aus dem 14. Jh. (inzwischen in Privathand), und die ebenfalls gotische **Pfarrkirche „Peter und Paul“** (14./ 15. Jh.) erfreuliche Akzente in Morągs adreter Altstadt.

✉ 14-300 ☐ www.morag.pl

Unterkunft:

a) Hotel „Irena“, ul. Wroblewskiego 4 (600 m östlich vom Markt an der 527 nach Olsztyn), ☎ 0897575430, www.irena.wim.pl, 80 Betten, EZ/DZ ab 16/24 Euro.

b) Gasthaus „Herder“, ul. Sierakowskiego 9 (Zentrum), ☎ 0897574610, www.gosciniac-herder.pl.

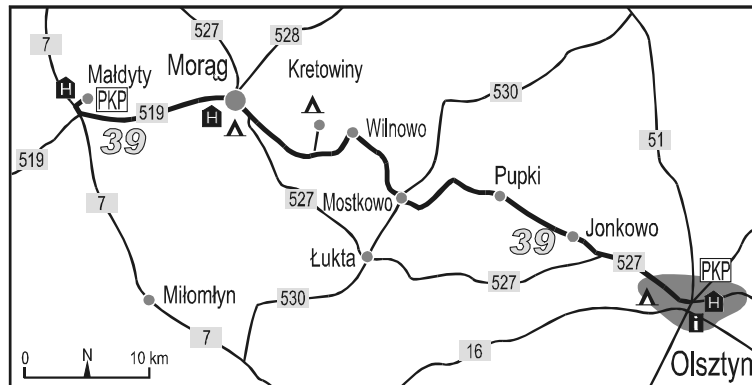
c) Gasthof „Elektor“, ul. Jagielly 12 (Altstadt, östlich vom Rathaus), ☎ 0897573335, www.elektor.info.pl, 24 Betten, EZ/DZ 20/29 Euro.

Camping: Nr. 247 „Kretowiny“, 15.5.-30.9., 10 km entfernt am Narie-See bei Kretowiny, s. Etappenbeschreibung km 22.

Fahrradservice: DEREK, ul. Mieckiewiczza 34, ☎ 0897574982.

Passieren Sie den Marktplatz von **Morąg**, folgen Sie dem Hinweis „Olsztyn“, und verlassen Sie die 527 noch im Ort links nach „Kretowiny“ (weißer Wegweiser). Bei km 22 biegen Sie links ab nach „Świątki“ und passieren anschließend den Linksabzweig zum „**Camping 247**“ am Narie-See (Hinweis „Kretowiny“, noch 3 km, schöner großer Platz, nicht überlaufen). Der Narie-See erfreut Sie mit seinem Anblick bis **Wilnowo** (km 27), dann biegen Sie rechts nach „Mostkowo“ ab.

In **Mostkowo** (km 35) münden Sie ohne Hinweis auf die Vorfahrtstraße (= 530) und biegen 500 m weiter am Ortsende ohne Hinweis links ab. Erst anschließend passieren Sie den Hinweis „Jonkowo“. Auf einer verträumten Allee radeln Sie durch malerisches Hügelland via **Pupki** (km 45) nach **Jonkowo** (km 51). Hier biegen Sie erst ohne Hinweis links ab, dann 100 m weiter rechts nach „Olsztyn“.



Bei km 56 münden Sie links auf die recht befahrene 527 nach „Olsztyn“ ein. Nach 2,7 km passieren Sie rechter Hand die ul. Poranna zum *Camping Ukiel* (am Ukiel-See, noch 3 km) und fahren weiter nach **Olsztyn** hinein. 900 m hinter der Eisenbahnunterführung biegen Sie an der großen Kreuzung vor McDonalds ohne Hinweis links ab. Vor dem markanten Rathaus schwenken Sie erneut nach links, folgen anschließend dem Hinweis „Grudziadz“ und landen punktgenau vorm *Hohen Tor* (km 64). Sie können auch schon vorher, auf Höhe der Hauptpost, entgegen der Einbahnstraße allerdings, zum Hohen Tor gelangen.

Olsztyn („oll’schtinn“, Allenstein, 🏰 170.000)

Noch bevor Allenstein die Stadtrechte verliehen wurden (1353), besaß es eine Burg, die zunächst den Deutschrittern unterstand. 1466 wurde Allenstein polnisch (Thorner Frieden), 1772 preußisch (Erste Teilung Polens). Im Januar 1945 marschierte die Rote Armee ein. Übereinstimmend berichten deutsche und polnische Historiker, dass die Stadt zu diesem Zeitpunkt nahezu intakt gewesen sei, sogar die Tram fuhr noch. Zwei Monate später wurde sie von den sowjetischen Truppen in Brand gesteckt und war danach zu 40 % zerstört.

Was hatte die Wut der Rotarmisten gerade in Ostpreußen so angestachelt? Russische Kriegsveteranen erklärten das später so: Nachdem sie zunächst nur verbrannte russische Erde zurückerobert hatten, hätten sie sich vor Staunen die Augen gerieben, als sie in Ostpreußen die ersten deutschen Städte und Bauernhöfe erreichten. Alles sah so wohlhabend und gepflegt aus. Warum, so fragten sie sich, hatte dieses verfluchte Deutschland uns überfallen? Wofür? Bei vielen Soldaten brannten daraufhin die letzten moralischen Sicherungen durch. Plünderungen und Gewaltexzesse wurden Legion. Nur allmählich bekam die militärische Führung ihre marodierende Soldateska wieder in den Griff.

2003 feierte die inmitten eines Hügellandes an der Alle (Łyna) gelegene Stadt ihr 650jähriges Jubiläum. Für diese landwirtschaftlich geprägte Region ungewöhnlich waren die Industriebetriebe, die nach dem Krieg in Olsztyn Fuß fassten – vorneweg Polens größte Reifenfabrik „Stomil“. Das hatte zur Folge, dass sich Olsztyns Einwohnerzahl gegenüber 1945 verdreifachte, während sich die anderen, vormals ostpreußischen Städte nur schlecht von der Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung erholten. Nach der Wende verloren viele Betriebe ihre Konkurrenzfähigkeit, die

Arbeitslosigkeit stieg. Dennoch ist Olsztyn weiterhin das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Woiwodschaft Ermland und Masuren. Einer der jüngeren Hoffnungsträger ist die 1999 gegründete Universität, die mittlerweile über 30.000 Studenten hat. Wie einst die Königsberger Albertina versteht sie sich als Alma mater für den gesamten baltischen Raum.

Stadtbesichtigung

Westlich vom gotischen **Hohen Tor** (Wysoka Brama, 14. Jh.), dem einzigen Relikt der Stadtbefestigung, erstreckt sich die wiederaufgebaute **Altstadt**, als wäre nie etwas gewesen. Zum Stadtjubiläum 2003 wurde sie noch einmal gründlich renoviert. Der **Marktplatz** heißt natürlich nicht mehr „Fischmarkt“ und ausnahmsweise auch nicht Rynek, sondern Stare Miasto, also Altstadt. Unser Weg führt vorbei an den restaurierten, barocken **Laubenhäusern**, von denen die *Häuser Nr. 10 und 11* die ältesten sind (14. Jh.), und dem **Alten Rathaus** aus dem 17. Jh., das später „preußisch“ umgemodelt wurde. Links geht es durch die ul. Staszica zur **Jakobikirche**. Diese chorlose Hallenkirche aus dem 14. Jh. dient heute dem Bistum als Kathedrale. Die Innenbemalung stammt aus dem Jahr 1925.

Direkt über dem windungsreichen Tal der Łyna erhebt sich die **Burg des Ermländischen Domkapitels**. Baubeginn war 1348, Bauende 1580, danach wurde immer mal wieder um- oder angebaut. Inzwischen ist die Burg weitgehend in ihren gotischen Urzustand zurückversetzt worden. Die Sonnenuhr im Laubengang soll **Nikolaus Kopernikus** entworfen haben, der ab 1516 als Domkapitelverwalter fünf Jahre lang die Burg bewohnte und erstmals „die Sonne anhielt und die Planeten in Bewegung setzte“. Die astronomischen Untersuchungen, die er hier unternahm, hat er später im 5. Kapitel seines Werkes „De revolutionibus ...“ verarbeitet (s. a. Frombork). Als universell gebildeter Mann der Renaissance war Kopernikus ein echtes Multitalent, denn in Olsztyn schrieb er auch eine Abhandlung über die Gesetze des Währungsumlaufs und organisierte 1518 die erfolgreiche Verteidigung von Burg und Stadt gegen die anrückenden Deutschritter. Die Wohnräume des Meisters sind eine der beiden Attraktionen der Burg. Die zweite ist das **Museum von Ermland und Masuren**, wo zwar ebenfalls einige kopernikanische Souvenirs ausgestellt sind, ansonsten das Gewicht jedoch auf der Geschichte der Region liegt. Im Burghof stehen zwei mysteriöse „Baben“ – steinerne Kultfiguren der pruzzischen Ureinwohner.

Ein Sohn der Stadt

1887 wurde **Erich Mendelsohn** in Allenstein geboren – einer der großen deutschen Architekten der Moderne. Seine expressionistischen Zweckbauten waren stilbildende Vorbilder für eine ganze Generation von Architekten. In Allenstein verbrachte Mendelsohn seine Jugend, machte hier sein Abitur und brachte als Architekturstudent 1911 seinen ersten, unspektakulären Entwurf zur Ausführung: Die *Totenkapelle* („Haus der Reinigung“) und das *Haus des Friedhofswärters* für den **Jüdischen Friedhof** (ul. Zyndrama z Maszkowicz, 500 m westlich der Altstadt). Schlagartig als Architekt bekannt wurde er erst 1922 mit dem expressionistischen Einsteinturm in Potsdam. 1933 emigrierte der gebürtige Jude mit seiner Familie von Berlin aus (seine Hauptwirkungsstätte) nach Palästina, später in die USA, wo er 1953 starb. Sein **Geburtshaus** in Allenstein (Altstadt, ul. Staromiejska 10) wurde 1997 mit einer Gedenktafel markiert.

☒ 10-001 ☐ www.olsztyn.pl

Information:

wcit-Büro, ul. Staromiejska 1 (am Hohen Tor), ☎ 0895353565, www.welcome2masuria.com, Woiwodschafts-it-Büro, hilfsbereit und kompetent.

Besichtigungen:

- a) Museum von Ermland und Masuren (Muzeum Warmii i Mazur), ul. Zamkowa 2, ☎ di-so 10-16 h (Juli/Aug.: 9-17 h).
- b) Planetarium, al. Piłsudskiego 38, ☎ 0895334951, ☎ Vorführungen di-so 9.30, 10.30, 12, 13.30, 15, 16.30 h (Okt.-Mai: nur 12 und 16 h).
- c) Observatorium, ul. Żołnierska 13 (im alten Wasserturm neben Hotel Relaks), ☎ 5276703, ☎ Sonnenbeobachtung di-so mehrmals täglich, Sternenbeobachtung (bei klarem Himmel) di-fr jeweils 2 x pro Nacht.
- Unterkunft (Auswahl):**
- a) Hotel „Wysoka Brama“, ul. Staromiejska 1 (direkt im Hohen Tor sowie im Anbau), ☎ 0895273675, www.hotelwysokabrama.olsztyn.pl, 61 Betten, Schlafplatz ab 6 Euro, EZ ab 14, DZ ab 20 Euro, im Sommer oft ausgebucht.
- b) Hotel „Jantar“, ul. Kętrzyńskiego 5 (1,5 km östlich der Altstadt, Nähe Hbf.), ☎ 0895335452, 108 Betten, trist, aber meist etwas frei, Ü 10-30 Euro.
- c) Hotel „Relaks“ **, ul. Żołnierska 13a (0,8 km südöstlich der Altstadt, Nähe Halenbad und Planetarium), ☎ 0895277534, www.relaks.olsztyn.pl, teilweise modernisiertes Plattenbauhotel, akzeptabel, 86 Zimmer, DZ ab 20 Euro.
- d) Hotel „Na Skarpie“ **, ul. Gietkowska 6a (0,7 km nördlich der Altstadt, beim Stadion), ☎ 0895269381, modernisiertes Plattenbauhotel, okay, 142 Betten, EZ 50, DZ 60 Euro.
- e) Hotel „Gromada“, pl. Konstytucji 3 Maja 4 (zw. Bahnhof und Durchgangsstraße 51), 94 Zimmer, DZ 36 Euro.
- f) „Polsko-Niemieckie Centrum Młodzieży“ (Polnisch-Deutsches Jugendzentrum), ul. Okopowa 25 (mitten in der Altstadt), ☎ 0895340780, www.pncm.olsztyn.pl, 46 Betten, gepflegt, DZ 60 Euro.
- g) Jugendherberge, ganzjährig, ul. Kościuszki 72/74 (500 m östlich der Altstadt), ☎ 0895276650, 71 Betten, im Sommer meist ausgebucht, auch DZ, Ü ab 8 Euro.
- Camping:**
- a) Nr. 95 „Wanda“, 1.5.-15.10., ul. Sielska 12 (= Ausfallstraße 16, 3 km westlich der Altstadt am südlichen Ukiel-See), ☎ 0895271253, durch die Straße beeinträchtigter Platz.
- b) Camping „Ukiel“, ul. Poranna 6, ☎ 0895238245, www.ukiel.prv.pl, Juni-Sept. (8 km westlich der Altstadt, s. Etappenbeschreibg. oben), ruhig und idyllisch am nördlichen Okullsee (Jez. Ukiel), 2 P. + Zelt 7 Euro.
- Fahrradservice:**
- a) Salon Rowery, ul. Lubelska 41e, großer, gut sortierter Laden, ☎ 0895343689, www.roweryciuckowski.go3.pl.
- b) Rowery, ul. Towarowa 3.
- c) P.H.-U. Arpis, 2 Filialen: ul. Piłsudskiego 46, ☎ 0895330105, ul. Budowlana 2, ☎ 0895337314.

Orientierung in Gegenrichtung

☞ **Olsztyn** vom Hohen Tor aus in Richtung Hauptpost verlassen, dort rechts abbiegen (Richtung „Grudziądz“). An der nächsten Ampelkreuzung rechts nach „Paślek“ und der 527 folgen, die zunächst durch die Eisenbahnunterführung führt und dann stadtauswärts. Bei km 9 die 527 rechts nach „Jonkowo“ verlassen. In **Jonkowo** (km 13) dem Hinweis „Mostkowo“ folgen. Am Ortseingang von **Mostkowo** (km 29) rechts auf die 530 nach „D. Miasto“ und 500 m weiter sogleich wieder links abbiegen nach „Wilnowo“. Da die Strecke über „Kozia Góra“ zwar etwas kürzer, aber nicht durchgehend asphaltiert ist, den entsprechenden Linksabzweig ignorieren und geradeaus weiter. In **Wilnowo** (km 37) links nach „Ostróda“ wenden. Nachdem die Stichstraße nach „Kretowiny“ passiert ist („Camping 247“ am Narie-See), bei km 42 rechts nach „Morąg“ abbiegen. In **Morąg** rechts auf die 527 gen „Paślek“ und den Marktplatz (km 49) geradewegs nach „Małdyty“ passieren. Der 519 folgen, bis diese auf die 7 trifft. Auf der 7 für 300 m rechts in Richtung „Gdańsk“, dann nach „Małdyty“ rechts verlassen. 100 m weiter dann die *Hotelpension* „Pod Kłobukiem“ (km 64). Der Ort **Małdyty** ist noch 1 km entfernt.